© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland Heft 74
Sigel WAB 74, 1986

Reflexionen zum Jahr 1945 "Schlaininger Gespräche 1985"

Eisenstadt 1986
Österreich
ISBN 3-85405-100-7

Wolfgang Meyer

STATISTISCHE AUSWERTUNGEN ZUR BURGENLÄNDISCHEN LANDES-SONDERAUSSTELLUNG ALS ERFAHRUNGSBASIS FÜR ANDERE ZEITGESCHICHTLICHE AUSSTELLUNGEN[1)]

Da die burgenländische Landes-Sonderausstellung[2)] "Burgenland 1945" vor zwei Jahren auf Burg Schlaining die einzige Landesausstellung in Österreich war, die sich mit dem Kriegsende vor nunmehr 42 Jahren zentral auseinandersetzte, soll hier zu Fragen der Akzeptanz, Beteiligung und wirtschaftlichen Rentabilität einer rein zeitgeschichtlichen Ausstellung am konkreten Beispiel von Seite des für die örtliche Organisation Verantwortlichen Stellung genommen werden.[3)] Die wissenschaftliche Leitung der Landes-Sonderausstellung oblag Univ. Doz. Dr. Stefan Karner (Graz), die künstlerische Gestaltung Dipl. Graph. Erwin Moravitz.[4)]

Die Wahl der Burg Schlaining als Ausstellungsort war symbolhaft, da sie unmittelbar in die Ereignisse der Jahre 1938 bis 1947 involviert war. Die Burg, derzeit im Besitz des Landes,[5)] hatte selbst einen Teil der burgenländisch-österreichischen Zeitgeschichte "erlebt".[6)] Während des Zweiten Weltkrieges war sie vor allem notdürftige Unterkunft für Kriegsgefangene, Ostarbeiter, Bergleute und Internierte, nach dem Krieg Internierungslager für Nationalsozialisten.[7)] So wurde der Seleskytrakt als dominierender Raum deshalb herangezogen, weil hier in dem behan-

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

delten Zeitraum jeweils die Lagerleitung beziehungsweise später die sowjetische Kommandantur untergebracht waren. Die ebenfalls herangezogene sogenannte Galerie unterhalb des viereckigen Wehr- und Glockenturmes wurde vor allem in der Fußbodenausstattung unverändert belassen, ist dies doch der einzige geschlossene Komplex mit original erhaltenem Bretterboden.[8)]

Leihgeber

Die etwa tausend ausgestellten Objekte lassen sich nach generalisierten Gesichtspunkten in drei Kategorien einteilen:

- Objekte aus Museen und Sammlungen
- Objekte von Privatpersonen
- Objekte, die speziell für diese Ausstellung angefertigt wurden.

Zu ersterer Kategorie gehören mit Schwergewicht militärische Ausrüstungen Waffen und Bildmaterial. Auffallend war, daß von den Museen und Sammlungen kaum Gegenstände des täglichen Lebens und ziviler Verwendung aufgehoben wurden. Diese mußten beinah ausschließlich von privaten Leihgebern entlehnt werden. Deshalb kam dieser Ausstellung auch im Hinblick auf die Bewußtseinsbildung für das Erhaltenswerte und "Aufhebenswerte" im privaten Bereich große Bedeutung zu. Der oft gehörte Ausspruch "So etwas haben oder hatten wir auch zuhause" spricht Bände dafür, daß diese Gegenstände entweder vernichtet oder weggegeben wurden, um die Erinnerungen an diese Zeitspanne zu "verdrängen", oder sie noch nicht "alt genug" waren, um auch vom Einzelnen als Familienandenken aufbewahrt zu werden. Möglicherweise verhindert so eine "Traditionslücke" die "ordnungsgemäße" Überlieferung und Tradierung. Eine ganz banale Lücke, die eigentlich niemand erwartet hätte, ergab sich zum Beispiel bei der Aus-

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

stattung zweier Figurinen mit Kleidungsstücken für einen Ostwallarbeiter beziehungsweise "Volkssturmmann" und einen Flüchtling, als zunächst keine zeitgenössische Männerkleidung aufgetrieben werden konnte. Ebenso erging es der Organisation bei der notwendigen Auftreibung eines Brautkleides.

Die dritte Gruppe umfaßte Objekte, die speziell angefertigt wurden. Dazu zählten u. a. die Flugzeugmodelle, die den Luftkrieg über dem Burgenland darstellen sollten, ebenso wie akustische Hilfsmittel, die im Bereich "Alliierte Penetration" sowie im Videoraum eingesetzt waren.[9)]

Werbemaßnahmen

Da es mit zu den Zielsetzungen gehörte, durch eine Landesausstellung von überregionaler Bedeutung die Burg Schlaining als perdiodischen Ausstellungsort und Ergänzung zu den Landesausstellungen im Schloß Halbturn für das südliche Burgenland "einzuführen", wurde erstmals in einem Block von verhältnismäßig gering dotierten Werbemitteln zunächst die Bevölkerung informiert (Flugblätter, Presseinformation beziehungsweise Pressekonferenz, Prospekte und Rundfunksendungen). Etwa gleichzeitig wurde an den Zufahrtsrouten ein Wegweisersystem angebracht und in den drei südlichen Bezirken bis in den Raum Oberpullendorf eine Plakatständeraktion durchgeführt. Als weitere Maßnahme wurden gezielte Informationen und Einladungen postalisch übermittelt, wobei hier die Zielgruppen:Reisebüros,[10)] Schulen, Vereine, Meinungsträger und Multiplikatoren allgemeiner Art und Gemeindeämter im Vordergrund standen. Besonders ausgezeichnet und hervorgehoben wurden vier Zielgruppen: Bürgermeister und Gemeindesekretäre, Schulleiter, Brautpaare des Jahres 1945 sowie der Geburtsjahrgang 1945, die im Rahmen von eigenen Veranstaltungen mit der Ausstellung bekanntgemacht wurden. Dabei

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

wurden neben dem Burgenland insbesondere die Nachbarregionen der Steiermark und von Niederösterreich zumindest im schulischen Bereich mitbeworben.

Gästebuch

Um eine noch stärkere Kontaktnahme mit den Besuchern zu erreichen und eventuell noch nach Ende der Ausstellung mit ihnen in Kontakt treten zu können, wurde eigens für die Landes-Sonderausstellung ein Gästebuch aufgelegt. Nach Schluß der Ausstellung am 31. Oktober 1985 enthielt es 4 686 Eintragungen, wobei des öfteren Sammeleintragungen für umfangreichere Personengruppen vorkamen (Schulklassen, Reisegruppen, Vereine etc.). Jeder zehnte Besucher hatte also seine "Spuren" auch namentlich hinterlassen, wobei ein Großteil auch mit Anschriften aufscheint. Neben den übrigen Informationsinhalten (Streuung der Besucher etc.), die in diesen Eintragungen "verpackt" sind, habe ich einige herausgesucht, die mit Kommentaren zu Ausstellung und Burg versehen sind. In der nachfolgenden Aufstellung werden einige angeführt. Sie sind teilweise symptomatisch für die allgemeinen Meinungen zu Zeitgeschichte und Politik.

12. Mai 1985 - In Anbetracht dessen, was deutsche Soldaten in Rußland angerichtet haben, - (auch Burgenländer waren dabei) - kann man sagen, daß wir im Durchschnitt von den Russen gut behandelt wurden - ein Kriegsteilnehmer

13. Mai 1985 - Mir hat die Ausstellung sehr gut gefallen, überhaupt die Ratschbumm! Alexandra

Ein Stück Zeitgeschichte!

25. Mai 1985 - Sehr interessante Ausstellung. All dies ist tot und wird nie mehr erwachen.

Superausstellung

13. Juni 1985 - Der Eindruck dieser Ausstellung auf unsere Kinder war großartig und wird hoffentlich noch lange nachwirken!

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

3. Juli 1985 - Niemals vergessen!

Die Ausstellung ist sehr gut gemacht, hoffentlich nie wieder so ein Krieg!

15. Juli 1985 - Gratuliere zu dieser Initiative!

16. Juli 1985 - Sehr beeindruckt von dieser Ausstellung! Es war eine schreckliche Zeit!

20. Juli 1985 - "Freundschaft" und "Freiheit"

30. Juli 1985 - Jetzt waren alle dagegen!

31. Juli 1985 - Nie wieder 1945!!! Nie wieder Krieg!!!
Give peace a chance!

11. Aug. 1985 - Diese Ausstellung zeigt, wie wenig wir unsere Geschichte (es war nicht nur die Geschichte der Deutschen oder der NAZIs) bewältigt haben. Es wäre an der Zeit, daß wir uns zu unseren Taten bekennen und uns von unseren Schuldkomplexen (im Unterbewußtsein) befreien!

Memento mori!

31. Aug. 1985 - Als erster Augenzeuge des Einmarsches der russischen Armee am 29. März 1945 in Klostermarienberg, mein Aufruf an alle Völker "Nie wieder Krieg"

12. Okt. 1985 - Eine sehenswerte Ausstellung! Menschen seid Gott dankbar für Frieden und Brot!

17. Okt. 1985 - Besondere Sauberkeit wäre bei den burgenländischen Politikern wünschenswert, die auch bis Wien reichen könnte!

22. Okt. 1985 - Die Ausstellung ist informativ. Was stört, ist die "obligate" Russenhetze. Hätte die Rote Armee uns nicht befreit, wären wir alle, die wir uns die Ausstellung anschauen, nicht mehr am Leben und noch viele Millionen Tote ... Ganz abgesehen davon, was auch unsere Soldaten in anderen Ländern speziell in der UdSSR angerichtet haben. Dies ins "Stammbuch" geschrieben!

Ich kann dem - leider - nur zustimmen.

Gauleiter = Landeshauptmann ?!?

24. Okt. 1985 - Die Ausstellung ist sehr informativ und gut organisiert, sie müßte für die Jugend unseres Landes in den Schulen Pflicht sein!

26. Okt. 1985 - Anläßlich des Nationalfeiertages empfand ich es als Pflicht, mich über das Geschehen des

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

2. Weltkrieges und der Nachkriegszeit zu informieren. Ich gehöre zu jenen, die diese Zeit nur aus Erzählungen kennt.

War mit meinem Mann und Kindern da. An einem Gendenkfeiertag, an dem 26. Oktober ein Pflichttermin und als 1949 Geborene bekam ich noch die Nachwehen mit!

Besucherstatistik - Besucheranalyse

Diese Statistik und Analyse soll aus vier Blickwinkeln heraus behandelt werden. Dazu bieten sich folgende Kriterien an: Schulen, nichtzahlende Besucher, Gruppenbesuche und Gesamtzahlen. Die Zahlen der Landes-Sonderausstellung werden eingebunden in die Besucherzahlen der Jahre 1979 bis 1984 und 1986, sodaß ein echtes Bild des Zuzugs- und Einzugsgebietes gewonnen werden kann.

a) Schulbesuch Landessonderausstellung 1985[11)]

Herkunft. d. Schulen Bezirk bzw. Bundesland	Schul-klassen	Lehrkörper-ausflug	Universität Militär
Freistadt Eisenstadt	10	1	1 Militär
Freistadt Rust	1		
Bez. Eisenstadt	9	1	
Bez. Neusiedl/See	7		
Bez. Mattersburg	8		
Bez. Oberpullendorf	21	3	
Bez. Oberwart	61	1	1 Militär
Bez. Güssing	25	2	
Bez. Jennersdorf	4		
Steiermark	19	3	1 Univ.
Niederösterreich	6	2	1 Militär
Tirol	1		
Wien	3		1 Univ.
Salzburg	1		
Oberösterreich			1 Univ.
	176	13	3 Univ. 3 Militär

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Gesamtübersicht des Besuches durch Schulklassen 1979-1986[12)]

Herkunft der Schulen Bezirk bzw. Bundesland und Staat	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986
Freistadt Eisenstadt	1	1	6	8	4	2	10	3
Freistadt Rust/See			1	3	1		1	
Bezirk Eisenstadt	2	1	1	1	1	1	9	1
Bezirk Neusiedl/See	1	3	1	1	1	1	7	1
Bezirk Mattersburg	3	6	1	3	2	3	8	2
Bezirk Oberpullendorf	6	3	10	2	9	2	21	1
Bezirk Oberwart	32	21	33	27	16	20	61	11
Bezirk Güssing	2	2	12	2	8	1	25	2
Bezirk Jennersdorf	1	1	1	1	3	1	4	1
Burgenland - gesamt[13)]	**48**	**38**	**66**	**48**	**45**	**32**	**146**	**22**
Wien	6	2	6	2	3	4	3	3
Niederösterreich	5	5	4	3	3	1	6	3
Steiermark	9	7	9	7	9	6	19	12
Tirol		2					1	
Salzburg				2			1	
Vorarlberg		1						
Oberösterreich		1						
Kärnten								
Bundesrepublik Deutschland	1			2				
Gesamtzahlen	**69**	**56**	**85**	**64**	**60**	**43**	**176**	**40**

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Übersicht über die Gruppenbesuche, ohne Rücksicht auf die jeweilige Personenzahl

Herkunft der Gruppe Bundesland bzw. Staat	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986
Burgenland	13	3	9	10	12	9	25	14
Kärnten	2				2	1	1	1
Niederösterreich	28	14	28	15	18	22	23	8
Oberösterreich	2	1		1	3	2	1	
Salzburg	2	1	1		1		2	
Steiermark	16	9	9	14	20	12	28	16
Tirol			3		2	1		
Vorarlberg					2	1		
Wien	11	9	15	9	30	10	15	3
Bundesrepublik Deutschland	3	5	5	2	2	2	3	3
Ungarn	1	1	1	1	2	1	4	2
Frankreich	1							
Holland	1							1
Belgien	1							
Großbritannien	1							
Schweiz				1				
Gesamtzahlen	82	43	71	53	64	61	92	48

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

b) Nichtzahlende Besucher

Als nichtzahlende Besucher werden zunächst unmittelbar die Gruppe der Begleitpersonen (Lehrkräfte, Reiseleiter und Buslenker) erfaßt und ergänzend dazu die Kinder unter 6 Jahren zahlenmäßig festgehalten. Die weitaus größere Gruppe von nichtzahlenden Besuchern tritt im Rahmen von Veranstaltungen in die Statistik ein. Eine Zusammenstellung dieser Besuchergruppe für Vergleichszwecke ist im gegebenen Rahmen deshalb zulässig und auch zielführend, da in der Burg eine gewisse Anzahl von Veranstaltungen über Jahre hinaus zum Standardprogramm gehören und deshalb Steigerungen und Schwankungen für Rückschlüsse herangezogen werden können.

Jahr	Kinder unter 6	Veranstaltungen	Begleitpersonen	GESAMT
1979	886	-	342	1 228
1980	1 118	1 801	353	3 272
1981	2 140	6 800	517	9 457
1982	2 734	5 703	571	9 008
1983	1 572	6 857	445	8 874
1984	852	7 206	441	8 499
1985	1 462	6 986	1 976	10 424
1986	1 440	7 147	497	9 084

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Besucherstatistik 1979 bis 1986

Jahr-Monat	Erwachsene	Ermäßigte	Gesamtzahlende	Nichtzahlende Besucher		
				Kinder u. 6 Jahren	Begleitpersonen	Veranstaltungen
1979 Mai	942	860	1 802	72	50	-[14]
Juni	1 296	1 117	1 117	107	76	-
Juli	1 506	686	2 192	243	30	-
August	2 111	753	2 864	262	21	-
September	1 387	849	2 236	115	59	-
Oktober	900	475	1 375	87	106	-
	8 142	4 740	12 882	886	342	-
1980 Mai	1 373	842	2 215	129	64	-[15]
Juni	1 355	679	2 034	186	9	-
Juli	1 190	1 213	2 403	172	102	-
August	1 767	736	2 503	320	36	-
September	1 301	912	2 213	201	99	60
Oktober	867	436	1 303	101	43	1 327
November	189	106	295			
Dezember	35	1	36	9		414
	8 077	4 925	13 002	1 118	353	1 801
1981 März	105	40	145[16]	-	-	509
April	700	341	1 087	81	72	-
Mai	1 308	909	2 400	222	56	467
Juni	1 351	2 253	4 089[17]	364	168	832
Juli	1 517	1 307	3 484	389	83	154
August	1 778	938	3 482	530	11	2 293
September	1 255	1 510	3 112	367	87	710
Oktober	957	848	1 918	187	40	1 515
November	158	89	249	-	-	320
	9 129	8 235	19 966[19]	2 140	517	6 800[18]
1982 Jänner	-	26	26	-	-	-
März	-	417	417	-	-	-
April	548	629	1 258	133	14	170
Mai	989	1 840	3 060	278	69	927
Juni	803	1 918	2 881	265	324	1 430
Juli	1 389	1 177	3 204[20]	473	42	145
August	2 055	979	3 923	463	18	1 260
September	1 284	762	2 968	289	81	675
Oktober	688	772	2 225	833	23	1 102
November	46	-	46	-	-	-
Dezember	56	12	68	-	-	-
	7 859	8 532	20 076	2 734	571	5 703

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Jahr-Monat	Erwachsene	Ermäßigte	Gesamt-zahlende	Nichtzahlende Besucher		
				Kinder u. 6 Jahren	Begleit-personen	Veranstal-tungen
1983 März	68	25	105	5	-	96
April	709	438	1 533	114	28	475
Mai	1 019	1 364	1 554	203	91	642
Juni	809	1 161	2 180	200	119	430
Juli	983	927	2 230	321	34	1 260
August	1 717	1 051	3 289[21)]	440	31	1 140
September	1 190	1 334	2 805	246	77	520
Oktober	233	880	2 431	42	61	2 064
November	-	35	35	1	4	230
	6 728	7 215	17 162	1 572	445	6 857
1984 April	535	743	1 556	-	-	-
Mai	784	1 129	2 170	72	115	310
Juni	1 630	1 174	3 192	103	121	1 533
Juli	1 181	1 371	2 949	287	12	2 639
August	1 060	1 463	2 965[22)]	168	61	327
September	1 003	1 753	2 991	68	88	1 008
Oktober	541	1 260	2 047	154	42	1 349
November	5	160	165	-	2	40
	6 739	9 053	18 035	842	441	7 206[23)]
1985 April	483	542	1 259[24)]	112	15	62
Mai	2 735	3 122	6 255	345	298	1 190
Juni	2 004	4 833	8 178	195	938	1 562
Juli	1 688	1 504	4 312	175	95	990
August	2 558	2 227	5 486	298	210	126
September	1 377	2 657	5 257	208	215	251
Oktober	1 068	1 948	3 624	129	205	2 805[25)]
	11 913	16 833	34 371	1 462	1 976	6 986
1986 März	199	122	321	-	-	25
April	421	466	1 002	73	23	510
Mai	687	1 251	2 174	173	55	1 105
Juni	902	1 648	2 797	392	177	546
Juli	1 123	817	2 340	389	41	2 475
August	1 623	531	2 543	223	104	666
September	1 154	680	2 003	117	53	450
Oktober	676	925	1 772	73	44	1 370
	6 705	6 420	14 952	1 440	497	7 147

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Überblick der Gesamtbesucherzahlen 1979 bis 1986

Jahr	Gesamt	Erwachsene	Gruppe	Ermäßigte	Führung	Gesamtzahlende	Nichtzahlende Besucher		
							Kinder u. 6	Begleitpersonen	Veranstaltungen
1979	14 110	8 142		4 740		12 882	886	342	
1980	16 274	8 077		4 925		13 002	1 118	353	1 801
1981	29 423	9 129		8 235		19 966	2 140	517	6 800
1982	29 084	7 859		8 532		20 076	2 734	571	5 703
1983	26 036	6 728		7 215		17 162	1 572	445	6 857
1984	26 534	6 739		9 053		18 035	852	441	7 206
1985	44 825	11 913	5 411	16 833	9 951	34 371	1 462	1 976	6 986
1986	24 036	6 785[26)]		6 420		14 952	1 440	497	7 147

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Rahmen-Veranstaltungen[27)]

Es zeigte sich, daß gerade bei einer zeitgeschichtlichen Ausstellung begleitende Veranstaltungen, die zum Thema Bezug haben, unbedingt notwendig sind. Erste Erfahrungen konnten bei folgenden Veranstaltungen gesammelt werden:

ORF-Frühschoppen am 9. Mai 1985 von 6.00 bis 9.00 Uhr

ORF-Sendung "Autofahrer unterwegs" am 19. Mai 1985

ORF-Aufzeichnung von "Zeitzeugen" im Rahmen der Oral History am 19. Mai 1985

Blockseminar der Universitäten Linz und Graz "1945 in Österreich" unter Leitung von Univ. Doz. Dr. Stefan Karner, Univ. Prof. Dr. Helmut Konrad und Univ. Prof. Dr. Rudolf Kropf 1./2. Juni 1985

Landestreffen des Kameradschaftbundes 29./30. Juni 1985

Konzert mit dem London Barock Ensemble am 15. August 1985[28)]

Konzert am 17. September 1985[29)]

Einladung der Hochzeitspaare des Jahres 1945 am 14. September 1945

Einladung des Geburtsjahrganges 1945 (ermäßigter Eintritt ab 21. August 1985)

Einladung der Schuldirektoren und Leiter

"Schlaininger Gespräche" vom 18. bis 22. September 1985

Konzert am 28. September 1985[30)]

"Bunter Abend" am 29. Juni 1985

"Schlaininger Kulturtage" von 20. bis 26. Oktober 1985

Oldtimertreffen: Fahrzeuge der Baujahre 1935 bis 1955 am 20. Oktober 1985

Seniorennachmittag

Bauernmarkt am 6. Oktober 1985

Informationstag für Reisebüros

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Objekte zum "Alltag" und Zusammenfassung

Zum Teil bereits während der Ausstellungsgestaltung wurde deutlich, daß das bisher in den Museen und Sammlungen liegende Material nicht alle Bereiche des Lebens und der Geschichte abzudecken vermochte. Manches mußte den Eigentümern durch besondere Maßnahmen und Motivationen für eine Preisgabe bei der Ausstellung schmackhaft gemacht werden (= Brautkleider). Des öfteren wurde bemerkt, daß gar nicht daran gedacht oder der Gedanke überhaupt nicht in Erwägung gezogen wurde, daß das Gesuchte für eine Ausstellung von Bedeutung sein könnte, vielfach wurden die einfachen Dinge des Lebens aufgrund falscher Vorstellungen über eine Ausstellung im allgemeinen nicht als "ausstellungswürdig" erachtet. Auch über den heute neu geformten Begriff des sammlungs- und erhaltenswürdigen alltäglichen Gegenstandes und unbeachteten "Nichts" wurden des öfteren längere Gespräche geführt, um Schaustücke zu erhalten (= Ausstattung Volkssturmmann und Flüchtling etc.). Ein Großteil dieser Gegenstände konnte für die Sammlung erhalten und gewonnen werden und ist als Neuzugang aufgeführt.

Die burgenländische Landes-Sonderausstellung erwies sich als der bei weitem wichtigste Werbeträger für das Kulturprogramm der Burg Schlaining und auch des südlichen Burgenlandes. Die in Anbetracht der geringen finanziellen Dotierung der Ausstellung von rund einer Million Schilling und burgenländischer Spezifika enorm hohe Besucherzahl von über 44 000 Personen rechtfertigte nicht nur den Einsatz der Mittel. Die Ausstellung konnte - zusammen mit dem Begleitband[31] - fast zur Gänze aus den direkten Einnahmen getragen werden. Dazu kommt die schwer auslotbare, aber jedenfalls ins Gewicht fallende Umwegsrentabilität für die Region des südlichen Burgenlandes, die eine Fortsetzung

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

des beschrittenen Ausstellungsweges zweckmäßig erscheinen läßt.

Weiters kann aufgrund der Erfahrungen gezeigt werden, daß zeitgeschichtliche Ausstellungen finanziell nicht teuer gemacht werden müssen. Sie sprechen durch ein berührendes Thema mehr als durch eine pompöse Gestaltung.[32] Daß derartige Ausstellungen für die politische Bewußtseinsbildung notwendig sind, darüber sind sich Berufenere einig, daß sie in kürzester Zeit (Dezember 1984 bis Mai 1985) geplant und vorbereitet werden können, daß sie - bei Rahmenkostenminimierung - auch wirtschaftlich vertretbar, ja äußerst willkommen sind, hat die burgenländische Landes-Sonderausstellung "Burgenland 1945" von Mai bis Oktober 1985 eindrucksvoll bewiesen.

Mithelfende Institutionen und Mitarbeiter

Eine derartige Ausstellung konnte natürlich nicht ohne die tätige Mithilfe von mehreren Institutionen und öffentlichen Einrichtungen durchgeführt werden, mit deren Hilfe nicht nur Zeit gewonnen und effiziente Fachkräfte eingesetzt wurden, sondern als wesentlicher Aspekt wurde das knapp bemessene Budget entlastet.

Als Ausstellungsführer wurden im Rahmen der "Aktion 2000" über das Arbeitsamt arbeitssuchende Jugendliche herangezogen und damit ein für das Burgenland neues Modell gefunden.

Zunächst darf den Dienststellenleitern der Landesregierung, die sich im Besonderen wärmstens für das Gelingen dieser Ausstellung eingesetzt haben, gedankt werden, insbesondere am Baubezirksamt Oberwart den Herren w.Hofrat Dipl.Ing. Jandrasits und Oberbaurat Dipl.Ing. Schmidt; bei der Abt. XII/3 - Landesmuseum Herrn w. Hofrat Dr. Hanns Schmid; bei der Abt. XIII/1 - Hochbau - AOB Oberwart Herrn w. Hofrat Dipl. Ing. Nikolaus Gmeiss; bei der Marktgemeinde Stadtschlaining Herrn Bürgermeister Viktor Binder; beim Arbeitsamt Oberwart Herrn Stefanitsch, der für die Organisation der Aufsichts- und Führungskräfte zeichnete; bei der Gendarmerie Herrn Bezirksinspektor Eckar vom Bezirkskommando Oberwart; sowie Herrn Dipl. Ing. Labi, dem Leiter des Antimonbergbaues Stadtschlaining. Dank für die Mithilfe, die des öfteren den Rahmen des Bürokratischen übersprungen hat, darf unter den Institutionen zunächst dem Baubezirksamt Oberwart ausgesprochen werden, das aufgrund einer Zusage von Herrn Landesrat Johann Schmidt nicht nur alle Transporte durchgeführt hat, sondern auch bei der Aufstellung der Plakattafeln und Wegweiser behilflich war.

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Baubezirksamt Oberwart

Ing. Josef Pratscher
Manfred Horvath, Drumling
Emmerich Wilfinger, Litzelsdorf
Ladislaus Misik, Schachendorf
Julius Eberhardt, Jabing
Walter Reicher, Kleinzicken
Johann Ostovits, Kleinzicken

Abt. XII/3 - Landesmuseum

Hermann Hofherr
Josef Ötvös
Josef Michels
Siegfried Welz
Hannes Eberhard
Alfred Krenn

Marktgemeinde Stadtschlaining

Amtmann Hans Pleyer, Goberling
Frau Herta Heidinger
Gottfried Husbauer, Drumling
Hans Pratscher, Goberling
Walter Schranz, Drumling

Gendarmerieposten Stadtschlaining

Gruppeninspektor Kurt Kaipel
Bezirksinspektor Reinhold Gabriel
Revierinspektor Johann Lederer

Die Führungs- und Aufsichtskräfte haben trotz ihrer unterschiedlichen Voraussetzungen und Neigungen versucht, ihr Möglichstes zu geben. Ein wesentlicher Aspekt ihrer Beschäftigung in der Burg im Rahmen der Ausstellung ist in der Überbrückungsphase von arbeitslosen Jugendlichen zur Eingliederung in den Arbeitsprozeß zu sehen, haben doch mit zwei Ausnahmen alle Personen Anstellungen beziehungsweise Ausbildungsformen gefunden. Als günstig hat sich für das Führungspersonal auch seine Jugend, die unbeschwert und vorurteilslos die Ausstellung kommentierte, erwiesen und allein schon dieser Umstand hat mit Sicherheit einen Großteil möglicher "Konflikte und Konfrontationen" gar nicht erst entstehen lassen.

Führungs- und Aufsichtskräfte

Siegfried Haramia, Unterschützen, 2. 5. bis 31. 10. 1985
Ester Jelinek, Pinkafeld, 10. 4. bis. 1. 9. 1985
Franz Kern, Rotenturm, 3.6. bis 31. 10. 1985
Jutta Kronar, Stadtschlaining, 2. 5. bis 31. 10. 1985
Sabine Kunczer, Schachendorf, 1. 4. bis 8. 10. 1985
Stefan Nemeth, Unterwart, 9. 5. bis 31. 10. 1985
Kurt Pilwax, Deutsch-Schützen, 2. 5. bis 13. 7. 1985
Thomas Orovits, Oberwart, 3. 7. bis 31. 8. 1985
Susanne Schulte, Großpetersdorf, 2. 5. bis 31. 8. 1985
Bernadette Szerencsi, Rechnitz, 12. 8. bis 13. 10. 1985

Abt. XIII/1 - Hochbau, Außenstelle Oberwart

Josef Schöck
Franz Kiss

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Anmerkungen:

1) Es darf die besondere Fügung hervorgehoben werden, die die Veröffentlichung eines derartigen Erfahrungsberichtes in Folge einer Landes-Sonderausstellung ermöglicht. Der Dank gebührt hier einerseits dem Leiter des Bgld. Landesmuseums, Herrn w. Hofrat Dr. Hanns Schmid, der mit großzügigstem Verständnis meinen Einsatz in der Organisationstätigkeit ermöglicht hat, und zum anderen dem wissenschaftlichen Leiter der Ausstellung und dem Herausgeber der vorliegenden Publikation, Herrn Univ. Doz. Dr. Stefan Karner.
2) Der Begriff "Landes-Sonderausstellung" wurde 1985 für diese Ausstellung "Das Burgenland im Jahre 1945" erstmals eingeführt.
3) Der Autor ist sich bewußt, daß bei dieser Bearbeitung manche Fragen nur angedeutet und angerissen werden können. Es soll jedoch auch in der fragmentarischen Aufstellung eine Palette von Blickwinkeln geboten werden.
4) Die referatsmäßige Betreuung der Landes-Sonderausstellung lag vor allem bei der Abt. XII/2 (Landesarchiv-Landesbibliothek, Hofrat Dr. August Ernst) und Abt. XII/3 (Landesmuseum, Hofrat Dr. Hanns Schmid). Vor Ort setzte sich besonders der Schlaininger Bürgermeister Viktor Binder ein. Die Auftragserteilung zur Abhaltung der Landes-Sonderausstellung erfolgte durch LR Dr. Gerald Mader. Wesentliche Unterstützung fand die Ausstellung durch den ORF und Intendant Hellmut Andics.
5) Der vorliegende Beitrag sei im besonderen den Personen und Mitarbeitern zugeeignet, die im Zuge der Wiedereröffnung der Burg Schlaining und Übernahme der Burg durch das Land Burgenland mitgeholfen haben, einen Anziehungspunkt für das gesamte südliche Burgenland zu schaffen. Die Landes-Sonderausstellung 1985 stellt gleichsam einen vorläufigen Höhepunkt dieser Bemühungen dar. Es soll der Dank stellvertretend für eine Vielzahl weiterer "freundlich Gesinnter", im besonderen den Mitarbeitern der "ersten Stunde" ausgesprochen werden: Frau Maria Uhl, Stadtschlaining (sie setzte als langjährige Bedienstete bei BM a. D. DDDr. Udo Illig die Tradition in der Pflege und Führung fort), Herrn Eduard Trattner, Drumling, als Insider und Kastellan mit umfassender Bildung und konziliantem Wesen und Herrn Eberhardt, Jabing. Sie alle haben mit bestem Wissen und Gewissen und beinahe grenzenlosem Einsatz gerade die ersten wesentlichen Abschnitte des Aufbaues mitgestaltet. Nicht zuletzt möchte ich jedoch Herrn Julius Leitner, Gastwirt in Stadtschlaining, erwähnen, der als einziger sich aus freien Stücken bereits bei Beginn der ersten Gespräche bereit erklärt hatte, die Kastellane kostenlos zu verköstigen. Diese Zusage hat er auch bis zum Ausscheiden durch Erreichen des Ruhestandes von Trattner und Eberhardt eingehalten.
6) Hier darf der Beitrag in: Das Burgenland im Jahre 1945, S. 303 ff. Erwähnung finden.
7) Nach den Auskünften von "Zeitzeugen" wurden die Inhaftierten zum überwiegenden Teil auch durch Notschlachtungsfleisch, das sie selbst einholen mußten, verpflegt.

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

8) An dieser Stelle sollte die historische Wahrheit zum Tragen kommen und als geistige Urheber dieser Ausstellung Herr Univ. Prof. Dr. Rudolf Kropf sowie der Autor in Erscheinung treten, die bereits seit 1984 an dieser Idee gearbeitet haben und im Rahmen der "Schlaininger Gespräche 1984" Herrn Univ. Doz. Dr. Stefan Karner als wissenschaftlichen Leiter gewinnen konnten. Dieser legte bis 7. 10. 1984 ein Konzept der Ausstellung mit der Mitarbeiterliste seiner Wahl dem seinerzeitigen Landesrat Dr. Gerald Mader vor. Dieser unterstützte dieses Vorhaben mit Enthusiasmus und verpflichtete die Mitarbeiter vertraglich, ebenso wurde der wissenschaftliche Leiter durch die für die Verwaltung der Burg zuständige Abteilung XII/3-Landesmuseum beauftragt. Ab November 1984 beteiligte sich auch die Abt. XII/2-Landesarchiv an den Vorbereitungen und Vorarbeiten und übernahm dankenswerterweise die verrechnungstechnische Lösung sowie die Herausgabe des Beitragsbandes.
9) Drei Tonbänder waren mit Schwergewicht eingesetzt. Das erste, als Tonkollage gearbeitet, sollte im Treppenaufgang in die Ausstellung und ihr Thema einstimmen. Das zweite war im Luftschutzbunker angebracht und simulierte die Akustik eines Fliegerangriffes. Das dritte gab im Bereich Penetration die Rundfunkrede des Abgeordneten Böhm aus seinem englischen Exil über einen britischen Sender wieder. Der Video-Film war der von Dr. G. Unger gestaltete ORF-Beitrag "Russenzeit".
10) Insgesamt wurden 121 Reisebüros aus Wien (38), Niederösterreich (23), Steiermark (34) und Burgenland (26) mit Informationen versorgt. Zusätzlich wurden diese Einrichtungen zu einem informativen Besuch in die Marktgemeinde Stadtschlaining eingeladen, um neben den Angeboten in der Burg auch jene der mittelalterlichen Stadt kennenzulernen und die gastronomischen Gegebenheiten zu erkunden.
11) Hier wird keine Unterscheidung in der Schulstufe und Schultype getroffen.
12) Siehe Anmerkung 11)
13) Diese Zahlen mögen insoferne zum Nachdenken anregen, wenn man die von 327 Schulen im Burgenland mit rund 2000 Schulklassen daneben stellt.
14) Entsprechend dem Pachtvertrag zwischen Herrn BM a. D. DDDr. Udo Illig und dem Land Burgenland war die Durchführung von Veranstaltungen nicht vorgesehen.
15) Die erste Veranstaltungsreihe waren im Jahre 1980 die "Schlaininger Kulturtage" im Oktober und zwei Meßfeiern in der Burgkapelle im September unter Pfarrer Julius Dirnbeck.
16) Im Jahre 1981 wurde das Angebot der Eintrittskarten um die Hofbesichtigungskarten und die Eintritte für Sonderausstellungen erweitert. Diese beiden Sparten ergänzen die beiden vorstehenden Rubriken zu den Gesamtzahlen der zahlenden Besucher.
17) Die erste Sonderausstellung im Seleckytrakt "Von Anderswoher" brachte 474 Erwachsene und 165 ermäßigt zahlende Besucher.
18) Die hohe Zahl von nichtzahlenden Besuchern erklärt sich durch die erste Saison mit vollem Veranstaltungsprogramm, das durch die Neuheit und den "Nachholeffekt" in umfangreicherem Maße angenommen wurde.

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

19) Die hohen Besucherzahlen bei den zahlenden Besuchern ergeben sich m. E. aus einem gewissen "Nachholbedarf" der Burgenländer nach der relativ langdauernden beschränkten Zugänglichkeit bis 1978, wo von geordneten Öffnungszeiten eigentlich nicht mehr gesprochen werden konnte.
20) Die Sonderausstellung "Türkische Waffen" erbrachte 1006 Erwachsene und 317 ermäßigte zahlende Besucher.
21) Ab 1983 wurden die Sonderausstellungen über Anordnung der verwaltenden Abteilung XII/3 nicht mehr separat gezählt, sodaß konkrete Ergebnisse für 1983 und 1984 nicht auswertbar sind. 1983 wurde die Sonderausstellung "Böhmischer Eisenkunstguß" aus dem Technischen Nationalmuseum/Prag gezeigt.
22) 1984 wurde im Seleckytrakt zunächst die Präsentation des Graphikwettbewerbes um den Entwurf eines Emblems für das Friedensinstitut präsentiert und anschließend daran eine Ausstellung mit Sonderpoststempel und Ersttagsbriefgestaltungen des Herrn Ekkehard Parik, Neusiedl/See, gezeigt.
23) Die folgenden Jahre brachten ein Einpendeln der nichtzahlenden Besucher um die Größenordnung zwischen 8500 und 9200, wobei jedoch eine Verlagerung von den Veranstaltungen vorwiegend für die Bevölkerung hin zu Veranstaltungen für ein begrenztes Publikum durch das Österr. Institut für Friedensforschung stattfand (siehe dazu besonders die Zahlen der Monate Juli mit der "Sommerakademie").
24) Im Rahmen der Landes-Sonderausstellung wurden die Eintrittsentgelte verändert und die Gruppenkarte und die Führungskarte für die Sonderausstellung eingeführt. Der Eintrittspreis beinhaltete 1985 die Konsumation des Gesamtangebotes, also auch der Illigsammlung in den historischen Räumlichkeiten.
25) Die hohe Frequenz im Juni und Oktober ergibt sich aus den Veranstaltungen spezifischen Charakters (siehe Veranstaltungskalender).
26) Der Überblick über diese Zahlen macht folgende Tendenz bei den Erwachsenen deutlich. Nach dem Wegfall des "Nachholbedarfes" der umliegenden Bevölkerung pendelt sich die Zahl der interessierten Burgbesucher um die 6700 ein. Der hohe Anteil der kunst- und kulturinteressierten Einzelreisenden drückt sich besonders in den Augustmonaten aus (hier entfallen Gruppenreisen etc. gänzlich). Für diesen Besucherkreis von Bedeutung ist auch die relative Ruhe (keine Veranstaltungen bzw. nur ein Konzert, siehe dazu die Veranstaltungsrubrik der Augustmonate 1984 bis 1986). Dadurch wird auch deutlich, daß eine Steigerung der Besucherzahlen ausschließlich durch attraktive Sonderausstellungen mit entsprechendem Rückhalt (Theme und Werbung) unter Beibehaltung des Standardprogramms möglich ist (Angebot, das für jeden etwas bietet, sowohl für den kunsthistorisch Interessierten als auch für jenen, dessen Anliegen eher gut aufbereitete Sonderprogramme mit landes- und volkskundlichem Schwerpunkt sind).
27) Die ebenfalls vorgesehenen Buchpräsentationen von Leopold Banny, Schild im Osten, und Dr. Stefan Karner, Die Steiermark 1938-1945, wurden aus verlagstechnischen Gründen erst nach Ende der Ausstellung fertiggestellt und präsentiert.
28) Die Konzerte fanden in Kooperation mit der Kulturvereinigung

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Oberschützen statt.

29) Siehe Anmerkung 28)

30) Siehe Anmerkung 28)

31) Vgl. Stefan Karner (Hg.), Das Burgenland im Jahr 1945. Beiträge zur Landes-Sonderausstellung, Eisenstadt 1985.

32) Persönliche Eindrücke. An dieser Stelle sollen jene Beziehungen erhellt werden, die zwischen der Ausstellung und dem Organisator sowie zwischen der Ausstellung und dem Besucher mit dem Führer als Katalysator entstehen und die bleibenden Eindrücke, die dem Autor verblieben sind, mögen erläutert werden. Als Ausgangssituation darf festgehalten werden, daß das Wohl des museologischen und kulturellen "Kristallisationspunktes" für das südliche Burgenland, die Burg Schlaining, zu einem sehr persönlichen Anliegen geworden ist und gleichzeitig das Thema der Ausstellung aus sehr persönlichen Gründen von brennendem Interesse für mich gekennzeichnet war. Die äußerst intensive Beschäftigung mit der Materie und der Ausstellung, ging doch buchstäblich jedes Ausstellungsstück im Rahmen der Organisation (Vorschlag und Auswahl durch die Referenten - Entlehnungs- und Haftungsabwicklung - Abholung und Transport - Miterleben der Ausstellungsgestaltung) mehrmals durch meine Hand und ließ ein spezifisches Naheverhältnis entstehen. Bedingt durch die große Zahl von Führungen, die mit unterschiedlichsten Personenkreisen (Volksschüler bis Kriegsteilnehmer und "Augenzeugen") abgehalten wurden, hatte ich den Vorzug, die Wirkung der Ausführungen und die Reaktionen unmittelbar zu "erleben". Jede Führung wurde zum "Erlebnis", das neue Eindrücke vermittelte oder half, den "Geführten" die Ausstellung näher zu bringen, sie teilhaben zulassen an diesem Geschichtsabschnitt. Aber noch etwas wurde klar erkennbar: das heute so alltägliche, bereits unbewußte Erleben des Friedens und des Wohlstandes kann nur durch eine einfühlsame und doch eindringliche Schilderung des Gegenteiles - Krieg, Not und Diktatur - wieder näher gebracht werden und in die Phase des Nachdenkens transferiert werden. Die Qualität dieser Bewußtseinsbildung wird jedoch nachhaltig von der gekonnten und einprägsamen, aber auch "aufregenden" Ausstellungsgestaltung und persönlichen Führung und Übermittlung abhängen. Als "gute" Führung hat sich m. E. jene herauskristallisiert, die einerseits zwar zutiefst "betroffen" und nachdenklich machte, andererseits aber gleichzeitig das Positive in der "Kraft der Bevölkerung" hervorhob, mit der die Zeiten erduldet wurden und wie ein Phönix die Wiedergeburt des Staates und Lebens ermöglicht hat. Eine Fortentwicklung unter einem Fehlen dieser Eigenschaften kann nur in Scheckensvisionen enden. Das Positive dieser Ausstellung, das sich auch in der "guten" Führung niederschlagen mußte, ist geprägt durch die Schilderung des Negativen einerseits und den doch immer wieder aufflackernden Überlebenswillen und Überlebenskraft, die sich in Brauchtum, Kunst, Familienleben etc. niederschlägt. Wenn ich Stationen besonderen Interesses bzw. meiner Führungsschwerpunkte rekapitulieren möchte, ergibt sich folgendes Bild: Luftschutzbunker und alliierte Planung, Propaganda, Penetration - Südostwall -

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

österreichischer Gendarm sowie Brief von Georg Wurm - Zigeuner - Entschuldung und Landwirtschaft (Motivierung) - Carepaket und Lebenshaltung.
Unter den hervorzuhebenden Ausstellungsstücken bzw. von den Besuchern mit auffallender Beachtung ausgezeichneten Stücken sind die folgenden aufzuführen. Hierunter fallen auch solche, die aufgrund ihrer eigenen Geschichte aus dem üblichen Rahmen von "Ausstellungsobjekten" fallen. Die Aufzählung erfolgt nach der Reihenfolge in der Ausstellungsanordnung.

Luftschutzgasbett für Säuglinge und Kleinkinder bis eineinhalb Jahre
Vorsorgemaßnahme für einen Gaskrieg, dessen erschreckende Auswirkung anhand dieses Objektes besonders deutlich wird, noch dazu, wo die Möglichkeiten einer Betreuung des Kindes durch die Begleitperson stark eingeschränkt sind, die Frischluftzufuhr wird durch einen Blasebalg mit Filter bewerkstelligt. (Gebrauchsanweisung). Heimatmuseum Teesdorf.

Russischer Soldat, Uniform und Ausrüstung
Dabei handelt es sich um die einzige, authentisch von einem Mann stammende Bekleidung und Ausrüstung, die sich in österreichischen Museumsbeständen befindet. Die Überlieferung berichtet, daß diese Ausstattung vom russischen Stadtkommandanten von Eggenburg einem Soldaten vor dem Rücktransport nach Rußland abgenommen wurde und dem Krahuletzmuseum der Stadt Eggenburg zum Geschenk gemacht wurde.

Österreichischer Gendarm
Die Figurine stellt in dieser Aufmachung die einzige in Österreich erhalten gebliebene Ausrüstung aus jener Zeit dar. Sie war innerhalb der Ausstellung ein besonders "erinnerungsmotivierendes" Objekt, begannen doch viele der heute aktiven Gendarmeriebeamten der höheren Dienstgrade und Dienstzeiten mit dieser Ausstattung ihren Dienst bei der Gendarmerie. Nicht unerwähnt darf in diesem Zusammenhang bleiben, daß die zweisprachige Armbinde "Gendarmerie - ....." besonderen Anklang fand. Seitens des Gendarmeriemuseums wurde im Zuge des Ausstellungsbetriebes noch eine Abschrift jenes Erlasses der provisorischen Bundesregierung vom 9. Mai 1945 zur Verfügung gestellt, der die Wiedereinführung der österreichischen Gendarmerie die Wege geleitet hat. Dieser Erlaß stand bei der Gestaltung der Ausstellung den Referenten nicht zur Verfügung und in ihm fehlt noch der Ausdruck und Landesbezeichnung "Burgenland".

Südostwall - Volkssturm
Dieser Abschnitt stellt in Verbindung mit den mehrmals durchgeführten Abschnitts- und Geländebesichtigungen einen besonders gravierenden ausdrucksstarken Ausstellungsabschnitt dar, der den weiteren Bogen von der bewußt "engen" Ausstellungsgestaltung zur Einbindung in das Gelände des burgenländischen Südostwallabschnittes spannt und damit die Ausstellung selbst in den großen Rahmen fügt. Neben der "Lagekarte" vom 29. 3. 1945 und den

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Überresten der Marinepeilstation Weiden/See tritt der Volkssturmmann mit seiner Armbinde in den Vordergrund, ist doch dieses Beispiel auch im heutigen aktuellen Geschehen täglich greifbar und im Kriegsvölkerrecht verankert und im Genfer Abkommen 1949 neuerlich unterstrichen worden.

Abschiedsbrief Georg Wurm

Der Brief wurde am 19. Mai 1944, am Tage der Hinrichtung, an die Familie in Gols gerichtet. Georg Wurm war der Vorbereitung zum Hochverrat für schuldig befunden worden. Dieser Brief ist eines der erschütterndsten Zeitdokumente und ist imstande, die Summe der negativsten Schicksalsbilder und Erlebnisse stellvertretend eindringlichst darzustellen. Für mich gewann dieser Brief zusätzlich an Gewicht durch die persönliche Begegnung mit dem im Brief angesprochenen Sohn Georg.

Brautkleider

Insgesamt waren vier Brautkleider ausgestellt, die allein schon aus ihrem Zustandekommen für die Ausstellung von Interesse sind. Nachdem sich zunächst nichts geeignetes fand, wurde über ORF-Burgenland intensiv nach Brautkleidern "gefahndet". Zunächst zeichnete sich auch hier kein Erfolg ab. Deshalb wurde in der Marktgemeinde Stadtschlaining anhand des Trauungsverzeichnisses die Suche "persönlich" durchgeführt. Dabei kam zweierlei zutage. Einmal wurde deutlich, daß das "weiße" Brautkleid Seltenheitswert besaß und sehr häufig das Kostüm oder ein "Nachmittagskleid" herhalten mußte. Aus Stadtschlaining konnten letztlich zwei vollständige "Paare" zur Ausstellung gebracht werden. Über den Rundfunkaufruf kamen ebenfalls zwei Brautkleider zur Ausstellung. Das eine, das "weiße" Kleid stellt eben eines jener seltenen Beispiele aus einer "weißen" Hochzeit dar, während das zweite von der Entstehung her bemerkenswert ist. Es wurde aus den Resten eines englischen Fallschirmes aus dem Raume Graz angefertigt.

Messerschmitt Bf 110 G-2

Dieses Ausstellungsstück ist als jenes anzusehen, welches die Waffenwirkung an einem Kampfgerät mit den verheerenden Auswirkungen und Folgen am deutlichsten hervortreten ließ. Es war auch im großen Bogen der Ausstellung das Objekt mit der größten Kubatur und Breitenwirkung, wobei hier angeführt werden muß, daß der Gesamtcharakter der Ausstellung nicht mit dem Schwerpunkt auf dem Waffen- und Gerätesektor lag. Näheres siehe dazu im Beitragsband.

Diese Aufzählung folgt der Führungslinie und vermittelt in einer bunten Abfolge Eindrücke aus dem Kriegsgeschehen in Kampfhandlungen und Hinterlandsschicksalen, solche aus dem Nachkriegsalltag und dem Aufleben und Aufkommen "normaler" Lebensbedingungen und Lebensformen, bis hin zum Verständnis für viele Verhaltensmuster der Gegenwart, die ihre Wurzeln in jenen Tagen haben.

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Die persönlichen Eindrücke im Zuge der Führungen, Gespräche, Kontakte und Arbeiten vermittelten die Feststellung, daß aus Mangel an Einsicht, Bildung, Erziehung und Einfühlungsvermögen für weite Kreise das Verständnis für die "Geschichte als Lehrmeister" als bereits "gelebtes und erfahrenes" Muster für einen Lernvorgang zur eigenen Charakterbildung und Erfahrungsschöpfung gänzlich fehlt. Das Beispiel, in dem das Pendel des Hasses, der Intoleranz und der Unterdrückung Schwächerer von einem Extrem nicht nur zum Gleichgewicht zurückkehrt, sondern unmittelbar zur extremen Gegenseite ausschlägt, wurde kaum bemerkt und wahrgenommen.

Trotz des Arbeitsaufwandes darf ich für meine Person feststellen, daß ich aufgrund der eigenen Charakterbildung und ideellen Wertschöpfung dankbar bin, diese Ausstellung an eben diesem Platz und Aufgabenbereich erlebt haben zu dürfen. Die Arbeit als Organisator war mehr als bloße Pflichterfüllung.

CORRIGENDA

Seite 95: 3. Zeile von unten: Wohnungsanforderung statt Wohnungsaufforderung

Seite 121: 3. Zeile von unten: Einrichtung, statt Entwicklung

Seite 253: Überschrift: "Der große Augenblick"

Seite 280: 2. Zeile von unten: ausgelöscht statt ausgelöst

Seite 297: 6. Zeile von oben: 1.733 kg statt 1.1733 kg

Seite 319: 9. Zeile von oben soll richtig lauten: "...über die Organisationsformen hinaus schaffen. Das war angesichts der Heterogenität der Kirche, ihrer Lebensformen und der ... "

Seite 340: 15. Zeile von oben: 1938 statt 1918

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: 074

Autor(en)/Author(s): Meyer Wolfgang

Artikel/Article: Statistische Auswertungen zur Burgenländischen Landes-Sonderausstellung als Erfahrungsbasis für andere Zeitgeschichtliche Ausstellungen. 417-439